

# Tragödie im Wald ; Aphorismen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **30 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Tragödie im Wald

Wenn de jungi Herr Paxillus tief im Wald schpaziere goht,  
schoht ganz sicher s'Fräulein Nudum hinderem erschte Boum parat.  
D'Frau Muscaria am Egge wird z'ersch wyß, denn rot vor Wuet,  
und vor luter Täubi platzt e-r-e z'letscht no ihre Summerhuet.  
Schnäll haut's sie's zum Nochber Verna und verzellt ihm dert brüehwarm:  
I ha g'seh de jung Paxillus mit em Nudümlü am Arm.  
Und de Verna voll Empörig goht zum Phalloides schnell:  
Dänk der au, de jung Paxillus, das isch en verdorb'ne Gsell!  
Phalloides goht dänn hurtig zum Rubescens, Aspera,  
und s'isch gwüß kei Schtund vergange, wüset's all'Amanita.  
Det vernimmt's en giftige Hagel, eine vo' s'Inocybes  
und will er gärn Pünkt wott schinde, schpringt er zu s'Clitocybes.  
Geotropa ihre Präses seit druf zur Frau Candida:  
Liebi Frau, i mueß das mälde eus'ne Fründe Tricholoma.  
Er schpringt schnäll zum Herr Equestre und bringt ihm die Sach det vor;  
dä wird grün und gäl vor Erger, chratzet sich denn hind'rem Ohr,  
brüelt drufhii: I eus'rer Sippe gits das nid, Punkt-fertig-Schluß,  
daß es Fräulein Tricholoma goht mit eim vo s'Paxillus'.  
Er ladt druuf uf Endi Monet zu'n'ere große Landsgmeind y,  
s'wär grad günschtig, denn es sett ja uf die Zyt au Vollmond sy!  
Wie en Blitz us heit'rem Himmel schloht dä Bricht him Nudum y,  
daß wäg' syner jüngste Tochter äxtra sett e Landsgmeind sy!  
Pünktli denn uf Endi Monet chömed all die Sippe-n-a,  
schneeig wyß die vo Albella, grün und gäl d'Equestria,  
D'Albobrunnea, d'Aggregata, d'Terrea, d'Sulfurea,  
jo no d'Rutilantia gseht me purpurrot im Ring det sctah!  
Und es wird vo Allne b'schlosse: Wenn Paxillus d'Nudum freit,  
wird de Nudum und sy Tochter zu der Sippe usegheit.  
S'Nudümlü, das isch denn richtig gly drufhii i'd'Höfnig cho;  
Vo dem wüeschte Schtrick Paxillus het's es Chindli übercho!  
Wie's so goht im Läbe-n-usse, nimmt dä truurig Fink de Blind.  
S'Nudümlü, das g'hörsch jetz brüele: Oh, wie taufi jetz mys Chind?  
D'Mueter Nudum voll Erbarme git dem chlyne G'schöpf en Chuß  
und seit druuf zu ihrer Tochter: Säg em «Rhodopaxillus»!

*Rudolf Haller, Suhr*

## Aphorismen

Und so Du glaubst, Du hast das Glück,  
dann ist es meist ein madig Stück!

Preiset die Frauen! Sie braten und schwellen  
himmlische Pilze für irdische G'sellen!

*E. J. I.*